

Überblick: Die Prüfung DSD II

Was ist das DSD II?

Das *Deutsche Sprachdiplom II* der Kultusministerkonferenz der Länder in der Bundesrepublik Deutschland kann von Schülern im Ausland als Nachweis deutscher Sprachkenntnisse erworben werden. Insgesamt werden dabei vier Fertigkeiten in vier Prüfungsteilen geprüft: *Hörverstehen*, *Leseverstehen*, *Schriftliche* und *Mündliche Kommunikation*. Die Stufe II wird in den oberen Klassen an Sekundarschulen abgelegt und gilt laut Beschluss der Kultusministerkonferenz beim Bestehen auf C1-Niveau als Nachweis der für ein Hochschulstudium in der Bundesrepublik Deutschland erforderlichen Deutschkenntnisse.

Aufbau der Prüfung DSD II

Prüfungsteil	Dauer	Aufgaben
Leseverstehen	75 Minuten + 10 Minuten, um die Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen	LV 1 Sie müssen 9 Überschriften oder Personen fünf Kurztexte zuordnen. LV 2 Sie lesen einen Text und müssen für 6 Aussagen prüfen, ob sie richtig oder falsch sind oder ob der Text dazu nichts sagt. LV 3 Sie bekommen einen Text mit 5 Lücken, die Sie mit der richtigen Auswahl aus 7 Satzteilen oder ganze Sätzen ergänzen müssen. LV 4 Zu einem Text müssen Sie in 7 Multiple-Choice-Aufgaben A, B oder C ankreuzen.
Hörverstehen	ca. 40 Minuten + 10 Minuten, um die Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen	HV 1 Sie hören einmal ein Interview und müssen in 8 Multiple-Choice-Aufgaben die richtige Aussage (A, B oder C) ankreuzen. HV 2 hat zwei Teile: Im Teil A hören Sie 4 Personen, denen Sie 3 Aussagen zuordnen müssen. Im Teil B hören Sie die 4 Personen und müssen ihnen 6 Aussagen zuordnen. Beide Teile hören Sie einmal. HV 3 Sie hören zweimal einen monologischen Text (Vortrag) und müssen in 8 Multiple-Choice-Aufgaben A, B oder C ankreuzen.
Schriftliche Kommunikation	120 Minuten	Sie müssen einen zusammenhängenden Text zu einem Thema schreiben. Dafür bekommen Sie drei Impulse: einen Text, eine Grafik und die Aufgabenstellung.
Mündliche Kommunikation	20 Minuten Vorbereitungszeit + 20 Minuten Prüfungszeit	Teil 1 Sie müssen einen Kurzvortrag halten. Dafür bekommen Sie in der Vorbereitung ein Thema und 7 Aspekte dazu. Teil 2 Sie präsentieren Ihre Projektarbeit. An beide Teile schließt sich jeweils ein Prüfungsgespräch an.

In den Prüfungsteilen *Hörverstehen* und *Leseverstehen* sind keine Wörterbücher erlaubt. In den Prüfungsteilen *Schriftlichen Kommunikation* und bei der Vorbereitung auf die *Mündliche Kommunikation* dürfen Sie ein einsprachiges oder zweisprachiges Wörterbuch verwenden.

In einigen Ländern, in denen man das DSD II ablegen kann, zieht das erfolgreiche Abschneiden in der Prüfung Begünstigungen beim folgenden Studium nach sich.

Die DSD II-Prüfung und der Deutschunterricht

Im Unterschied zu anderen Sprachprüfungen erfolgt die Vorbereitung des Deutschen Sprachdiploms im Schulunterricht, die Prüfung erwächst aus einem qualifizierten, erfolgreichen und modernen Deutschunterricht.

Wissenswertes zum DSD (= das Deutsche Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz)

- Es orientiert sich am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER).
- Es gibt zwei Niveaustufen: A2 / B1 (DSD I) und B2 / C1 (DSD II).
- Die DSD II-Prüfung kann nach mehrjährigem kontinuierlichen Unterricht abgelegt werden.
- Die Schule muss als DSD-Schule zugelassen sein.
- Die DSD-Prüfung wird in mehr als 70 Ländern an über 1100 Schulen von jährlich über 70.000 Prüflingen abgelegt.
- Die vier Prüfungsteile Leseverstehen (LV), Hörverstehen (HV), Schriftliche Kommunikation (SK), Mündliche Kommunikation (MK) werden bei der Bewertung gleich gewichtet und zählen je 25 %.
- Die Prüfungsaufgaben für LV, HV und SK sowie für den 1. Teil MK kommen von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) in Köln.
- Das Thema der Präsentation (2. Teil MK) unterliegt bestimmten Bedingungen und ist genehmigungspflichtig.
- Als Stufenprüfung (A2 / B1 und B2 / C1) kann das DSD die individuelle Sprachkompetenz des Schülers optimal testen: Das DSD bescheinigt in jeder Fertigkeit das Niveau des Schülers.
- Die Auswertung der Prüfungsteile LV und HV erfolgt elektronisch in einem Testinstitut in Deutschland.
- Der Prüfungsteil SK wird von speziell geschulten Prüfern in Deutschland bewertet.
- Die mündliche Prüfung findet vor einer Prüfungskommission an der Schule statt. Den Prüfungsvorsitz übernimmt immer ein deutscher Lehrer, Prüfer ist der Deutschlehrer.
- Das Niveau B1 gilt als Sprachnachweis für die Aufnahme an einem Studienkolleg, das auf ein Hochschulstudium in Deutschland vorbereitet.
- Das Niveau B2 / C1 weist die Deutschkenntnisse nach, die für ein Hochschulstudium erforderlich sind.

Die Grundlage des Deutschunterrichts an den Deutschen Schulen im Ausland und an den Schulen, die auf die Prüfungen des Deutschen Sprachdiploms hinführen, ist der **Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“** für das Auslandsschulwesen. Er stellt den kompetenz- und standardorientierten Rahmen für den Deutschunterricht dar, den die jeweiligen Schulen mit konkreten Unterrichtsinhalten füllen und so ihre Schüler zum erfolgreichen Ablegen der Prüfung führen können.

Auszüge aus dem Rahmenplan „Deutsch als Fremdsprache“

Dem Rahmenplan liegt ein **ganzheitlicher und komplexer Sprach- und Kommunikationsbegriff** zugrunde. Demnach soll der Unterricht „Deutsch als Fremdsprache“ nicht nur die sprachstrukturellen Ebenen von **Aussprache / Intonation, Orthographie, Wortschatz und Grammatik**, sondern auch **kommunikative Strategien, kulturspezifische Verhaltenskonventionen, Interaktionsroutinen und -rituale** berücksichtigen. Dies gilt sowohl für **verbale** als auch für **nonverbale** Verständigungsabläufe.

Dabei stellt die deutsche Gegenwartssprache kein **homogenes**, sondern vielmehr ein **komplexes und mehrfach gegliedertes** Kommunikations- und Verständigungssystem dar. Die **nationalen Standardvarianten** (Deutschland, Schweiz, Österreich) werden grundsätzlich als **gleichwertig** angesehen. Für die Förderung der produktiven mündlichen und schriftlichen Kompetenzen wird **die in Deutschland gebräuchliche Standardvariante zugrunde gelegt, da diese „i.d.R. in allen deutschen Sprachregionen akzeptiert wird und allseits sanktionsfreie Kommunikationsprozesse möglich macht.“**

Ausgehend vom Rahmenplan sollten die Lernsituationen **konkret** und **handlungsbezogen** angelegt werden. Es sollten **situative** und / oder **thematisch-inhaltsorientierte Schwerpunkte** gesetzt werden.

Die anzustrebende **kommunikative Handlungskompetenz** wird gegliedert in: Hörverstehen / Hörsehverstehen, Fähigkeit zur Teilnahme an Gesprächen, die Fähigkeit zum zusammenhängenden Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und zur Sprachmittlung.

Der **Umgang mit Texten und Medien** und der Erwerb entsprechender Kompetenzen ist mit dem Kompetenzbereich des **interkulturellen Handelns** verknüpft. Der Fremdsprachenunterricht unterstützt die Schüler, interkulturell kompetent sprachlich handeln zu können, indem sie **planvoll Beobachtungen anstellen, Erkenntnisse sammeln und ordnen, Vergleiche zur eigenen Wirklichkeit durchführen** und auf dieser Grundlage begründet zu **Haltungen und Einstellungen** gelangen.

Um angemessen sprachlich und interkulturell handeln zu können, bedarf es komplexer aufgabenbezogener **Reflexion über Sprache und sprachliche Kommunikation**.

Schüler sollten zu Einsichten und Erkenntnissen über das Deutsche und andere Sprachen gelangen.

Schwerpunkte dafür sind:

- die Reflexion über individuelle, schulische und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit sowie die Erkundung und Beschreibung wesentlicher Merkmale,
- die Reflexion über Sprache(n) im kommunikativen Gebrauch und die Aneignung entsprechender Kommunikationsmuster,
- gezielte Beobachtungen von Sprache(n) zur Erweiterung und Festigung ihrer sprachlichen Mittel.

Besonderes Augenmerk wird auf die Verantwortung der Schüler für ihr eigenes Lernen gelegt. Dieses soll gestärkt werden, indem man ihnen systematisch Gelegenheiten bietet, sich **Verfahren, Techniken und Strategien für das Lernen** innerhalb und außerhalb des Unterrichts anzueignen.

Schwerpunkte sind:

- die Organisation und Kontrolle ihrer Arbeits- und Lernverfahren im Unterricht,
- die Nutzung von Kooperationsstrategien,
- das Verschaffen außerunterrichtlicher Lerngelegenheiten,
- der Einsatz von Strategien für die Entwicklung rezeptiver (Teil-)Kompetenzen und die Nutzung unterschiedlicher Lese- und Hör- / Hör-Sehstrategien,
- der Einsatz von Strategien für die Entwicklung von produktiven (Teil-)Kompetenzen,
- der Einsatz von Strategien der Selbstüberprüfung und Selbstkorrektur.

Für den Unterricht wird mit dem Rahmenplan **keine konkrete Methode** vorgeschlagen.

Vielmehr wird das übergreifende **Prinzip der Kompetenzorientierung** anhand der folgenden didaktisch-methodischen Leitprinzipien umgesetzt:

- Lernerorientierung,
- Themen- und Inhaltsorientierung,
- Handlungsorientierung,
- Interkulturelle Orientierung,
- Kommunikationsorientierung,
- Aufgabenorientierung,
- Mehrsprachigkeitsorientierung und Lernökonomie,
- Prinzip der funktionalen, lernerseitig begründeten Einsprachigkeit.